

Leistungskontrolle- Der Weg in den 2. Weltkrieg

Die Leistungskontrolle besteht aus drei Aufgaben. **Zuerst** sollen die Schülerinnen und Schüler die im Lernpaket behandelten Ereignisse der deutschen Außenpolitik **reproduzieren** und den passenden Daten zuordnen (AFB I, „Nenne“). Hierbei können 6 Punkte erreicht werden, da 6 Ereignisse zuzuordnen sind. Bei **Aufgabe 2** steht die Arbeit mit einer **Textquelle** im Vordergrund. Als Textquelle wurde die Rede Hitlers vor dem deutschen Reichstag zum Beginn des 2. Weltkriegs am 1. September 1939 ausgewählt. Die SuS sollen die Quelle **analysieren**, indem sie die dazugehörige Tabelle ausfüllen (AFB II, „analysiere“). Diese Tabelle soll den SuS eine Hilfestellung bei der Textquellenanalyse sein. Bei dieser Aufgabe können maximal 9 Punkte erreicht werden. Bei **Aufgabe 3** sollen die SuS dann **beurteilen**, inwiefern die Textquelle repräsentativ für Hitlers Inszenierung seiner eigenen Außenpolitik ist **und** dies mit passenden Stellen aus der Quelle **belegen** (AFB III, „beurteile“). Diese Aufgabe verlangt ein Verständnis der Ambivalenz von Hitlers Außenpolitik und seiner Darstellung dieser Außenpolitik gegenüber der (deutschen) Bevölkerung. In der Textquelle findet sich eine Vielzahl an Indizien dafür, dass die Textquelle beispielhaft für Hitlers außenpolitische Rhetorik ist. Die SuS sollen 3 Aspekte und die dazugehörigen Textstellen beschreiben, es können so maximal 6 Punkte erreicht werden. Insgesamt sind maximal 21 Punkte zu erreichen.

Note	Punkte
1	20-21
2	17-19
3	12-16
4	8-11
5	4-7
6	0-3

Notenbild

Leistungskontrolle - Der Weg in den 2. Weltkrieg

① Nenne zu den Jahreszahlen die Ereignisse der deutschen Außenpolitik!

/ 6

19.10.1933	
26.01.1934	
16.03.1935	
18.06.1935	
12.03.1938	
23.08.1939	

② Analysiere die Textquelle Q1 (siehe Rückseite), indem du die Tabelle T1 ausfüllst!

/ 9

Textquelle Q1	
Redner	
Entstehungszeitpunkt	
Anlass	
Quellenart	
Historischer Kontext	
Absicht (Intention) des Redners	

T1

1

Hitlers Rede zum 1. September 1939 vor dem deutschen Reichstag

pAbgeordnete, Männer des Deutschen Reichstags! Seit Monaten leiden wir alle unter der Qual eines Problems, das uns einst das Versailler Diktat beschert hat und das nunmehr in seiner Ausartung und Entartung unerträglich geworden war. Danzig war und ist eine deutsche Stadt. /ppSie kennen die Vorschläge, die ich über die Notwendigkeit der Wiederherstellung der deutschen Souveränität über die deutschen Reichsgebiete machte, die endlosen Versuche, die ich zu einer friedlichen Verständigung über das Problem Österreich unternahm und später über das Problem Sudetenland, Böhmen und Mähren. Es war alles vergeblich. Eines aber ist unmöglich zu verlangen, daß ein unerträglicher Zustand auf dem Weg friedlicher Revision bereinigt wird, und die friedliche Revision konsequent zu verweigern. /ppMeine Friedensliebe soll man nicht mit Schwäche oder gar mit Feigheit verwechseln! /ppIch habe daher gestern abend der britischen Regierung mitgeteilt, daß ich unter diesen Umständen auf seiten der polnischen Regierung keine Geneigtheit mehr finden kann, mit uns in ein wirklich

ernstes Gespräch einzutreten. /ppIch habe mich daher nun entschlossen, mit Polen in der gleichen Sprache zu reden, die Polen seit Monaten uns gegenüber anwendet. /ppWenn nun Staatsmänner im Westen erklären, daß dies ihre Interessen berühre, so kann ich eine solche Erklärung nur bedauern. Sie kann mich aber nicht eine Sekunde in der Erfüllung meiner Pflicht wankend machen. /ppIch habe es feierlich versichert und wiederhole es, daß wir von diesen Weststaaten nichts fordern und nie etwas fordern werden. Ich habe versichert, daß die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland eine endgültige ist. Ich habe England immer wieder eine Freundschaft und, wenn notwendig, das engste Zusammengehen angeboten. Aber Liebe kann nicht nur von einer Seite geboten werden, sie muß von der anderen ihre Erwidierung finden. Deutschland hat keine Interessen im Westen. Unser Westwall ist zugleich für alle Zeiten die Grenze des Reiches. Wir haben auch keinerlei Ziel für die Zukunft und diese Einstellung des Reiches wird sich nicht mehr ändern. /ppPolen hat nun heute nacht zum erstenmal auf unserem eigenen Territorium auch durch reguläre Soldaten geschossen. /ppSeit 5 Uhr 45 wird jetzt zurückgeschossen! /p

Verhandlungen des Reichstags. 4. Wahlperiode. Band 460. Stenographische Berichte 1939-1942. 3. Sitzung, Freitag, 1. September 1939, S. 45-48.

- ③ Beurteile, inwiefern die Textquelle beispielhaft für Hitlers Darstellung seiner Außenpolitik ist! Verweise bei deiner Argumentation auf entsprechende Textstellen (gib die verwendeten Zeilen an) / 6

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Note

Erwartungshorizont LK - Der Weg in den 2. Weltkrieg

① Nenne zu den Jahreszahlen die Ereignisse der deutschen Außenpolitik!

19.10.1933	○	Austritt aus dem Völkerbund
26.01.1934	○	Nichtangriffspakt mit Polen
16.03.1935	○	Wiedereinführung der Wehrpflicht
18.06.1935	○	Flottenabkommen mit Großbritannien
12.03.1938	○	„Anschluss“ Österreichs
23.08.1939	○	Hitler-Stalin-Pakt

② Analysiere die Textquelle Q1 (siehe Rückseite), indem du die Tabelle T1 ausfüllst!

Textquelle Q1	
Redner	Adolf Hitler
Entstehungszeitpunkt	1. September 1939
Anlass	Beginn des 2. Weltkriegs (scheinbarer „Angriff“ Polens)
Quellenart	(politische) Rede
Historischer Kontext	- Hitler hat einen Angriff Polens inszeniert. - Das Deutsche Reich erklärt Polen den Krieg.
Absicht (Intention) des Redners	- Hitler möchte nicht als Angreifer Polens gelten. - Er möchte sich als friedliebender Mensch inszenieren, für den Krieg nur das letzte Mittel darstellt. - Er möchte verheimlichen, dass er den Angriff und den Krieg begonnen hat.

T1

③ Beurteile, inwiefern die Textquelle beispielhaft für Hitlers Darstellung seiner eigenen Außenpolitik ist! Verweise bei deiner Argumentation auf entsprechende Textstellen (gib die verwendeten Zeilen an)!

Ja ist beispielhaft, da...-> unterschiedliche Lösungen möglich-> Gründe (3 P.)+ Textstellen (3 P.)

- friedliche Lösungen immer angestrebt (Zeile 9-17)
- Krieg als letztes Mittel Bsp. Zeile: 23-25)
- Ungerechtigkeit Versailles (Bsp. Zeile 4: „Versailler Diktat“)
- Aggression geht von Nachbarn aus (Bsp. Zeile: 48-53)
- bewusst falsche Zusicherungen gemacht (Bsp. Westwall Zeile: 42-48))
- Ziel des Lebensraums im Osten (Bsp. Zeile: 7-8)